

Erfahrungsbericht

Erasmus 2016/ 2017 in Barcelona

Studiengang: Internationales Wirtschaftsingenieurwesen
Gastuniversität: Universitat Polytècnica de Catalunya; Fakultät: EEBE

1. Bewerbung

Für die Bewerbung wird ein Motivationsschreiben und ein Lebenslauf benötigt. Das International Office leitet die Nominierung an die Gastuniversität weiter. Im Anschluss nimmt man eine Online-Bewerbung bei der Gastuniversität vor, deren Bewerbungsfrist für das kommende Wintersemester Mitte/ Ende Mai ausläuft. Die an der Gastuniversität gewählten Kurse müssen von den Auslandsbeauftragten bzw. der Prüfungskommission an der Hochschule abgestimmt und auf dem Learning Agreement unterschrieben werden. Ferner legt man der Bewerbung einen Nachweis über die Englischkenntnisse, einen aktuellen Transcript of Records und eine Kopie des Ausweises bei. Den sog. Acceptance Letter von der Gastuniversität erhält man ca. Mitte Juni, woraufhin man den Erasmus-Zuwendungsvertrag von der Hochschule zugeschickt bekommt.

2. Studium an der Gastuniversität



Die Fakultät EEBE bietet zu Beginn des Semester zwei Orientierungstage an, bei denen man Allgemeines zur Uni und Details zur Einschreibung bzw. Registrierung erfährt. Man sollte sich auf jeden Fall darauf einstellen, dass das Learning Agreement mehrere Änderungsschleifen durchlaufen wird. Kurse werden vor Ort gestrichen oder finden nicht wie angekündigt auf Englisch sondern auf Catalan oder Spanisch statt. . Sollte das Kursangebot an der EEBE nicht groß genug oder passend sein, kann man mit den Damen des International Office der EEBE aber aushandeln, dass man Kurse an der ETSEIB (*Escola Tècnica Superior d'Enginyeria Industrial de Barcelona*; Fakultät für Wirtschaftsingenieurwesen) besuchen darf.

Im Gegensatz zum Studium in Deutschland wird in Spanien nicht eine Klausur am Ende des Semesters geschrieben, sondern es wird eine kontinuierliche Bewertung während des Semesters vorgenommen. Diese setzt sich beispielsweise zusammen aus vier Hausaufgaben, der Bearbeitung eines Projekts, das teilweise zu zweit oder in Gruppe durchgeführt wird und zwei bis vier Prüfungen. Die Notenskala reicht von 0 Punkte (schlechteste Note) bis zehn Punkte (beste Note). Außerdem gibt es zu den Theorie-Vorlesungen die sogenannten Lab-Kurse, während denen man z.B. im Computerraum am Rechner Aufgaben löst oder einübt.

Meine Auswahl an englischen Kurse war wie folgt: Technological Innovation, Smart Mobility, Communication in Technical English, Numerical Simulation Applied to Engineering sowie Microelectronic Design. Für die Kurse gibt es zwischen 4,5 - 9 ECTS-Punkte. Eine große Mensa gibt es an der EEBE nicht, wohl aber eine moderne Cafeteria, in der neben Kaffee auch Mittagessen für 3- 6 € angeboten werden.

Anschluss zu internationalen Studierenden findet man durch die Teilnahme am Buddy Programm *Salsa'm*. Neben dem Kontakt zu einem persönlichen Buddy werden

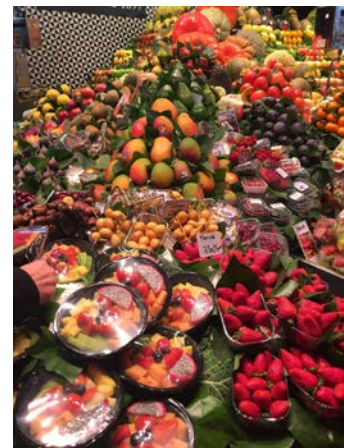
diverse Veranstaltungen (Speed friending, World Cuisine Day, Gymkhana/ Schnitzeljagd in BCN, Beach Volleyball) organisiert.

3. Wohnung, Supermärkte und Essen

Ich habe meine Unterkunft im Vorfeld über die Internetseite www.uniplaces.com organisiert und wegen der Nähe zur Uni habe ich mich für das Viertel Sant Martí entschieden. Manche internationale, männliche Studierende hatten anfänglich mehr Probleme eine Unterkunft zu finden, da viele Spanier/(innen) das Zimmer in ihrer Wohnung vorwiegend an Frauen untervermieten. Für die ersten Tage ist der Aufenthalt in einer Airbnb-Wohnung oder einer Jugendherberge durchaus zu empfehlen, um sich vor Ort die Wohnung oder WG anschauen zu können. Viele internationale Studenten entschieden sich für eine Wohnung im Barri Gotic, wo der Preis für ein Zimmer oftmals bei mind. 450 € liegt.

Das Stadtviertel Sant Martí ist ein Randbezirk Barcelonas, in dem vorwiegend die Arbeiterklasse sowie viele Rentner und Familien wohnen. Dies begründet auch den verhältnismäßig niedrigen Mietpreis von 350 € (warm) für ein Zimmer in einer Wohnung, in der auch die spanische Vermieterin lebt. In diesem Viertel lebt man unter "echten" Spaniern. Positiv ist, dass man innerhalb von 15 Minuten zur Strandpromenade gejoggt ist und sich hier eines der größten Einkaufszentren Barcelonas befindet: Diagonal Mar. In dieser Mall befindet sich der riesige Supermarkt Alcampo, bei dem man von Lebensmitteln über Haushaltswaren bis hin zu Kleidung alles erhält. Dieses Einkaufszentrum ist gut geeignet, um sich am Anfang all die Gegenstände zu besorgen, die man benötigt. Supermärkte (z.B. Condis, Caprabo, Lidl, Carrefour) gibt es an nahezu allen Ecken und sie haben Montags-Samstags oftmals bis 21 Uhr geöffnet. Gemüse- & Obstläden sind teilweise auch sonntags geöffnet.

Die App und Internetseite "Tripadvisor" ist sehr zu empfehlen, wenn man sich im Vorfeld die Bewertung eines Restaurants oder einer Tapas-Bar ansehen möchte und nicht in einer typischen Touristenfalle landen möchte. Zu den bekanntesten Märkten gehört der "Mercat de la Boqueria" (bzw. "Mercat de Sant Josep"), dem man unbedingt einen Besuch abstatten sollte. Das kulinarische Herz wird höher schlagen bei der Vielfalt an frischem Essen und der farbenfrohen Präsentation des Obstes, des Jamons und des Käses. Preiswerte Tapas sollte man außerdem in der authentischen Bar "En Diagonal" probieren, das von Einheimischen betrieben wird (Avenida Diagonal 310,08013 BCN).



4. Mobilität: Fahrrad, U-Bahn/Metro/Bus

Barcelona ist eine sehr fahrradfreundliche Stadt, was man an den gut ausgebauten Fahrradspuren auf zahlreichen Straßen merkt. Daher ist es sinnvoll, sich ein Fahrrad zu besorgen, um schnell voran zu kommen. Für die Einheimischen gibt es den Fahrradverleih-service "Bicing", bei dem man gegen eine geringe Jahresgebühr ein Fahrrad an einer der zahlreichen, oftmals an Metrostationen gelegenen Fahrradstationen ausleihen kann und für Fahrten unter 30 Minuten keine Gebühr zahlt. Internationale Studenten müssen sich für die Anmeldung allerdings die "NIE"-Nummer (*Número de Identidad de Extranjero*) besorgen. Für zahlreiche legale Transaktionen, wie z.B. das Eröffnen eines Bankkontos ist diese Nummer notwendig. Bleibt man allerdings nur ein Semester kommt man auch gut ohne die NIE-Nummer aus. Beantragt werden kann diese Nummer nur auf Polizeistationen.

Da die Beantragung mit erheblichem Zeitaufwand verbunden ist, entschied ich mich, ein gebrauchtes Fahrrad zu besorgen. Sucht man in Google nach "bicicleta segunda mano barcelona", stößt man auf einige Händler, wie z.B. "Recycling Barcelona" (Carrer de la Marina, 127, 08013 Barcelona). Mein klappbares Fahrrad ("bicicleta plegable") kaufte ich dort für ca. 90 €. Da Barcelona als eine Hochburg der Fahrraddiebstähle bezeichnet werden kann, lohnt sich die Investition (ca. 30 €) in ein sicheres Fahrradschloss (z.B. Master Lock Bügelschloss & ABUS Schlaufenkabel). Weitere Möglichkeiten an ein gebrauchtes Fahrrad zu kommen und diese auch wieder zu verkaufen, ist die App "Wallapop" und u.U. die Facebook-Gruppen der Uni UPC, der Fakultät EEBE und der Erasmus-Gemeinschaft für das jeweilige Semester.

Fährt man mit der U-Bahn/Metro ist es nicht rentabel sich Einzelfahrkarten (à 2,15 €) zu kaufen. Wenn man keine Monatskarte besitzt ist die Anschaffung des Tickets "T10" (ca. 10 €) die günstigste Option. Eine einzelne Fahrt kostet ca. 1 € und man kann mit der U-Bahn, der Straßenbahn und dem Bus fahren. Auf der Fahrt zu seinem Ziel darf man innerhalb von 1,5 Stunden zwischen den verschiedenen Verkehrsmitteln umsteigen.

Möchte man nicht mit dem Taxi zum Flughafen oder vom Flughafen in die Stadt fahren, bietet sich der Aerobus an. Dieser Shuttleservice bringt die Passagiere für ca. 5 € von Terminal 1 und 2 zum Plaça Espanya und zum Plaça de Catalunya. Von da aus hat man vielfältige Umsteigemöglichkeiten zur U-Bahn sowie zu Bus und zu Tram. Die Taxifahrt vom Flughafen zum Flughafen nach Sant Martí beläuft sich auf ca. 35 €.



5. Freizeit

Viele Museen kann man sowohl am ersten Sonntag des Monats ganztags als auch jeden Sonntag ab 15 Uhr kostenlos besuchen. Zu beachten ist, dass das MNAC (*Museu Nacional d'Art de Catalunya*) ausschließlich am Samstag ab 15 Uhr freien Eintritt bietet. Nicht nur die Terrasse des MNAC oder der Parc Güell bieten einen wunderschönen Ausblick, ein beeindruckendes Panorama genießt man auch vom Hausberg Tibidabo, auf dem sich sowohl die beeindruckende Kirche Sagrat Cor als auch ein kleiner Vergnügungspark befindet. Im MUHBA (*Museu d'Història de Barcelona*) erhält man auf drei Stockwerken einen Überblick über die Geschichte Barcelonas. Weitere Einblicke in die Geschichte Barcelonas und der Region Kataloniens erhält man u.a. durch die Teilnahme an einer Free Walking Tour.

<http://freewalkingtoursbarcelona.com/en/>)

Ende September finden in ganz Barcelona fünf Tage lang Feiern, Paraden, Umzüge und Konzerte anlässlich des Stadtfests "La Mercè" (Patroninnen der Stadt) statt. Von feuerspeienden Drachen über Menschentürme (*Castellers*) bis hin zur Parade der Riesen (*Gigantes*) ist alles dabei. Von Colour Run über Tapas-Runde (für 2€/ Tapas) zu

